

Hajo (Haio) von NESSE (NESSEN als Flexionsform, lat. a NESSA)

geb. 23.9.1562 Nesse

gest. 30.(28.?)3.1620 Schwerin

Jurist, Kanzler; Prof. Dr. iur. Utr

luth.

(BLO III, Aurich 2001, S. 319 - 321)

Anton Hajo von Nesse, erbgewesen in Nesse, und Gesa Westerhausen waren die Eltern Hajo von Nesses. Seinen ersten Unterricht erhielt er von dem lutherischen Prediger Johannes Ligarius, der ebenfalls aus Nesse stammte und, nachdem er in den Niederlanden gewesen war, seit 1569 das Pfarramt in seinem Geburtsort versah. Als er 1577 als Hofprediger an den Hof Graf Edzards II. von Ostfriesland nach Aurich wechselte, übernahm er zugleich die Erziehung des Grafensohnes Enno (III.), den er zusammen mit von Nesse unterwies. Dieser begann im Oktober 1582 sein Studium an der Universität Rostock und setzte es im Dezember 1585 in Helmstedt fort. Den Grad eines Doktors beider Rechte erwarb er am 1. Oktober 1590 wiederum in Rostock.



Hajo von Nesse (Quelle:
Bildarchiv der Ostfriesischen
Landschaft)

1593 wurde von Nesse außerordentlicher herzoglicher Professor an der juristischen Fakultät der Universität Rostock. Daneben stand er seit 1590 in Diensten Herzog Sigismund Augusts zu Mecklenburg. Dieser war nach dem Tod seines Bruders Johann VII. 1592 zusammen mit seinem Onkel Ulrich Vormund seiner Neffen Adolf Friedrich (I.) und Johann Albrecht (II.). Die Geschäfte der Vormundschaft führte ein Vormundschaftsrat. Als 1595 ein Mitglied desselben starb, schlug Sigismund August seinem Onkel Ulrich vor, von Nesse mit dieser Aufgabe zu betrauen. Um dessen Besoldung zu verbessern, bat er, ihm eine der beiden erledigten juristischen Professuren in Rostock zu übertragen. Das lehnte Ulrich ab, doch der Berufung in den Vormundschaftsrat stimmte er zu. Von Nesse, der auch Rat Sophies, der Witwe Herzog Johanns VII. war, sollte sich um die Kammergerichts- und anderen Amtssachen kümmern sowie um Reichs- und Kreisangelegenheiten. Außerdem hatte er dem Hofgericht beizuwohnen, im Innern Visitationen durchzuführen und auf Gesandtschaftsreisen zu gehen. In den nächsten Jahren reiste er nach Nürnberg, Erfurt, Koblenz, Magdeburg und besuchte die Kreistage. Trotz dieser Aufgabenfülle wurde ihm nur die Hälfte des Gehalts seines Vorgängers ausbezahlt. 1598 setzte sich die Herzogin-Witwe Sophie dafür ein, daß er seine vollen Bezüge erhielt. Vermutlich um ihm weitere Einkünfte zu verschaffen, bekam von Nesse 1602 die ordentliche Professur der Pandekten an der Universität Rostock. 1606 und 1610 war er Dekan der Juristischen Fakultät.

Nachdem die beiden jungen Herzöge für volljährig erklärt worden waren, trat von Nesse 1609 als Rat und Kanzler in die Dienste Herzog Adolf Friedrichs I. von Mecklenburg-Schwerin, blieb aber weiterhin Rat und Kanzler der Herzogin Sophie. 1610 starb Herzog Karl I. von Mecklenburg-Güstrow ohne erbberechtigte Kinder, so daß auch dessen Landesteil an Adolf Friedrich I. und an Johann Albrecht II. fiel. Beide Herzöge drängten auf eine Landesteilung, die 1611 im Fahrenholzer Vertrag vollzogen wurde. Von Nesse blieb Kanzler Adolf Friedrichs und trat damit an die Spitze der Schweriner Kanzlei. Somit war er für die allgemeine Landesverwaltung zuständig. Der Kanzler arbeitete eine Hof- und eine

Kanzleiordnung aus. Als Vertreter des Römischen Rechts suchte er die Stellung des Herzogs zu stärken. Daher blieben Konflikte mit den Ständen nicht aus. Aber auch das Verhältnis von Herzog und Kanzler war nicht frei von Spannungen. 1616 gab Adolf Friedrich schließlich Anweisung, von Nesse zu entlassen, doch dieser blieb bis zu seinem Tode im Amt.

Von Nesse heiratete 1592 Anna, Tochter des herzoglichen Rats und Landrentmeisters Joachim Schönermarck. Sie war eine Schwester von Dr. iur. utr. Jochim Schönermarck, herzoglichem Professor der Institutionen in Rostock und Assessor am Hof- und Landgericht sowie beim Konsistorium. Aus der Ehe gingen zehn Kinder hervor. Nach von Nesses Tod wurde seine Leiche zur Beisetzung nach Rostock überführt, wo er zwei Häuser besessen hatte. Herzog Adolf Friedrich befahl den Amtleuten in Mecklenburg, Neubukow und Doberan, der Witwe jeweils die erforderlichen Wagen und Pferde für den Transport zur Verfügung zu stellen. An seiner Stelle begleitete sein Rat Hans Christoph von Jasmund den Zug.

Werke: Disputatio de rei vindicatione, Resp. Friedrich Korfey aus Lemgo, Rostock 1606 (SUB Göttingen); nach Bacmeister (s. „Literatur“, Sp. 1373): De regni statu; De regiminis forma; De religionis purioris vindiciis; De iudicorum tribunalibus recte instituendis; De litium prolixis telis praecidendis.

Quellen: Landeshauptarchiv Schwerin: Acta collegiorum et dicasteriorum Nr. 580, 581, 724; Thomas Lindeman, Ad solemnem justorum exequialium solutionem, piis manibus viri magnifici consultissimi, Hajonis a Nessa Frisij, J. D. et Professoris..., Rostock 1620; Fritz Roth, Restlose Auswertung von Leichenpredigten und Personalschriften für genealogische und kulturhistorische Zwecke, Band 9, Boppard/Rhein 1976, S. 166 (R 8290: Joachim von Nessen); Karl von Lützuow, Beitrag zur Charakteristik des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, wie auch zur Schilderung der Sitten des siebenzehnten Jahrhunderts, entlehnt aus des obgedachten Herzogs eigenhändig geführten Tagebüchern im großherzogl. Archive zu Schwerin, in: Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde 12, 1847, S. 59-122; Die Matrikel der Universität Rostock, Band 2, hrsg. von Adolph Hofmeister, Rostock 1891; Album Academiae Helmstadiensis, bearb. von Paul Zimmermann, Band 1 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe und Bremen, 9), Hannover 1926.

Literatur: DBA I und II; ADB 23, S. 446 f. (Krause); Sebastian Bacmeister, Megapoleos literatae h. e. historiae litterariae Megapolensis speciatim Rostochiensis prodromus..., in: Ernst Joachim von Westphalen, Monumenta inedita rerum Germanicarum praecipue Cimbricarum et Megapolensium..., Band 3, Leipzig 1743, Sp. 1005-1468, hier Sp. 1372 f.; Christian Gottlieb Jöcher, Allgemeines Gelehrten-Lexicon..., T. 3, Leipzig 1751, Sp. 866; Tiaden 1, S. 135-139 (Ligarius), S. 223-229 (a Nessa); Johann Bernhard Key, Andenken an die Rostockschen Gelehrten aus den drei letzten Jahrhunderten, 5. Stück, Rostock 1815/16, S. 18 und Anhang S. 52; Gabriele Baumgartner, Die Entwicklung der obersten Landesverwaltung Mecklenburg-Schwerins vom Ende des 16. Jahrhunderts bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts, Diss. A. Rostock 1993.

Porträt: Kupferstich in der Landschaftsbibliothek, Aurich; Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel; von Westphalen: Monumenta inedita..., Band 3 (s. unter „Literatur“), Taf. Yy.

Helge Bei der Wieden